

WILDPARK ALTE FASANERIE

Fasanerien waren im 18. Jahrhundert oft Teil barocker Gartenanlagen. Sie dienten dem Jagdpläsier des Adels und versorgten die Hofküchen mit dem beliebten Fasanenfleisch. Verbunden mit dem Jagdrecht war auch die Erhaltung des Lebensraums des Wildes ein zusätzlicher Aspekt zur Anlage von Fasanerien. Die Pflege solcher Gehege gab besitzlosen Tagelöhnern Arbeit.

Die erste Fasanerie in Klein-Auheim lässt durch ihre Lage Jagd- und Naturschutzabsichten vermuten. Sie wurde durch Kurfürst Lothar Franz von Schönborn (*1655, †1729), Erzbischof von Mainz im Jahr 1705 anlegen lassen. Diese ursprünglich 40 Hektar große „Untere Fasanerie“ war ein von einem Holzzaun umgebenes Gehege zur Fasanenzucht. Sie hatte jedoch oft Probleme mit Hochwasser, so dass der Zaun verrottete. Deshalb ließ Erzbischof Johann Friedrich Karl von Ostein im Jahr 1746 die „Obere Fasanerie“ anlegen, die mit einer 3800 Meter langen Basaltsteinmauer umgrenzt wurde. Mit der Säkularisation 1803 wurde das Gelände Jagdrevier der Großherzöge von Hessen-Darmstadt.

Im Jahr 1945 übernahm die Hessische Landesforstverwaltung die Leitung der Anlage. 1967 wurde das Gelände in einen Wildpark umgewandelt. Eigentümer des Wildparks ist heute das Land Hessen. 1968 gründete sich der Förderverein Wildpark Alte Fasanerie e. V., der vor allem eine finanzielle Unterstützung des Parks, auch durch Tierpatenschaften, bezweckt.

Seit 2001 befindet sich auf dem Gelände das Hessische Forstmuseum. Ein Teil der Ausstellung ist als „Museum zum Anfassen“ konzipiert.



HANAU/Klein-Auheim

„Der mit dem Wolf heult“

Wildpark Alte Fasanerie und Hess. Forstmuseum



Hinweg ca. 12 km, 1 Std.
Rückweg ca. 8 km, 40 min.
Leichte Fahrradtour

Wildpark Alte Fasanerie
Fasaneriestraße 6
63456 Hanau
06181-61833010

Hessisches Forstmuseum
06181-69191

Öffnungszeiten:
MO bis Fr von 9-16 Uhr
SA, SO + an Feiertagen
von 9-17 Uhr
Der Park wird um
17:30 Uhr geschlossen.

www.hessen-forst.de
www.museen-in-hessen.de
www.hanau.de
www.seligenstadt.de





wandersmann/pixelio.de

„Der mit dem Wolf heult“

Wir starten am Wasserturm ❶ (Frankfurter Straße 56) und fahren auf der Dudenhöfer Straße stadtauswärts. Nach der Asklepios-Klinik zeigt die Radwegbeschilderung rechts ab in die Rodgaustraße. Nach einem kurzen Stück auf dem Trieler Ring (Triel-sur-Seine ist eine Partnerstadt von Seligenstadt) geht es über den Griesgrund aus der Bebauung hinaus, durch die Felder, über die Horneich-Brücke, die über die A3 führt, in den Wald hinein. Nach etwa 600 m biegen wir rechts auf die „Lange Schneise“ ❷. An der Kreuzung steht links eine Schutzhütte.

Wir folgen der Radwegbeschilderung Richtung Hanau. Nach ca. 1,5 km geht es über einen kleinen Zickzack rechts ab auf den Jügesheimer Weg, dann gleich links auf die Dreimärkerschneise Richtung Weiskirchen ❸ und nach 450 m wieder rechts ab auf die „Lange Schneise“. Schon bald ist das Rauschen der Autobahn zu hören. Wir überqueren die Autobahn A3 jetzt ein zweites Mal und kurz darauf die Landesstraße L 2310 ❹.

Es geht weiter durch den Wald bis an die Landesstraße L 3416. In Radlerkreisen wird der Weg als „Fahrrad-Highlight“ beschrieben. An der L 3416 links ab, entlang der Straße, bis nach etwa 250 m die Möglichkeit zur Querung der Straße gegeben ist. Auf dem Waldweg geht es weiter. Nach etwa 750 m stoßen wir auf die Umfassungsmauer des Wildparks „Alte Fasanerie“. Es geht entlang der Mauer bis zum Haupteingang ❺.

Haben Sie schon einmal einem Wolf in die Augen gesehen?

Polarwölfe sind die besondere Attraktion des Wildparks. Die ersten Wölfe Ayla, Scott und Khan kamen als 10 Tage alte Welpen in die Fasanerie und wurden von Dr. Marion Ebel von Hand großgezogen. 2011 fanden Aslan, Monja und Inuq in Klein-Auheim eine neue Heimat. In den Winter- und Herbstmonaten heult die wildbiologische Leiterin des Wildparks mit ihren Wölfen um die Wette.

Besonders an heißen Tagen ist der dichtbewaldete Wildpark ein beliebtes Naherholungsziel. Die 107 ha große Anlage beherbergt rund 40 mittel- und nordeuropäische Tierarten, wie Wisente, Wölfe, Luchse, Wildkatzen, Damwild, Wildschweine und Elche.

Die Gehege der Haustierrassen sind teilweise begebar. In den Streichelgehegen kann man z.B. Esel, Ziegen, Schafe und Landschweine sehen, anfassen und füttern. Sogar im Damwild-Gehege ist seit 2011 direkter Kontakt zwischen Mensch und Tier ohne trennenden Zaun möglich. Die scheuen Wildkatzen, Marderhunde, Waschbären, Füchse, Dachse, Frettchen und Steinmarder sind da schon schwerer zu beobachten. Fasane, Uhus, Eulen, Krähen und Kolkkraben sind in großen Volieren zu sehen.

Ein ganz besonderer Vogel ist in der Falknerei zu Hause. Hier lebt „Attila“, das Maskottchen der Frankfurter Eintracht. Der Fußballverein übernahm die Patenschaft für den Steinadler, der 2004 aus dem Ei schlüpfte. Die Falknerei führt regelmäßig Flugschauen mit verschiedenen Greifvögeln durch. Dann ist auch Attila mit seiner 1,90 m Flügelspannweite dabei - wenn er nicht gerade ein Auswärtsspiel hat 😊.

Weitere Attraktionen im Wildpark „Alte Fasanerie“:

- Hochseilpark
- Fledermauslehrpfad
- Baumtelefon
- Waldtheater
- Pfad der häufigsten Waldirrtümer
- Spielplätze für kleine und größere Kinder

Auf dem Gelände verteilt stehen Schutzhütten und Bänke zum Ausruhen oder zum Beobachten der Tiere.

Nach dem Besuch des Wildparks und des Hessischen Forstmuseums treten wir die kürzere Heimreise an. Vom Haupteingang aus geht es ein kurzes Stück zurück, am Ende des Wegs links durch die Felder Richtung Hainstadt bis an die Bahngleise. Die Gleise begleiten uns jetzt bis Seligenstadt. Erst auf der linken Seite durch Hainstadt und ab dem Triebweg ❻ auf der rechten Seite. Am Bahnviadukt in Seligenstadt geht es in die Jahnstraße, nach dem Sportplatz rechts in die Grabenstraße ❼ und dann links nach „Klaa Frankreich“, ein idyllischer kleiner Platz in der Stadt. Über die Wallstraße sind es nur noch wenige Meter bis auf den Marktplatz.